

4. Ein drei Klafter mächtiger, bräunlich-grauer kalkiger Sandstein mit zahlreichen Steinkernen von Conchylien, von denen folgende näher bestimmt wurden:

*Chenopus cf. pes carbonis* Brong. (Sangonini.)  
*Pleurotoma obeliscoides* Schaufroth. (Sangonini.)  
*Cerithium Ighinai* Michel. (Sangonini.)  
*Chemnitzia costellata* Lam. (Sangonini.)  
*Pecten cf. Biarritzensis* D'Arch. (Priabona.)

Es geht aus diesem Verzeichnisse hervor, dass diese Sandsteine bereits zum Oligocän gerechnet werden müssen und die grösste Aehnlichkeit mit den Schichten von Sangonini zeigen. Den Schluss des Profils bildet.

5. Kieseliger, eisenschüssiger Sandstein und ebensolches Conglomerat, ohne Versteinerungen.

**A. Koch.** Die Csobánkaer und Solymárer Höhlen. (p. 97.)

Nachdem der Verfasser in Kürze die Ansichten Schmid's über die Bildung und Eintheilung der Höhlen besprochen, gibt er eine eingehende Schilderung der in der Umgebung von Csobánka und Solymár auftretenden Höhlen. Dieselben befinden sich sämmtlich im Dachsteinkalk, enthalten Tropfsteine und eine von ihnen (am Berge Kis Kevély bei Csobánka) auch Knochen des Höhlenbären. Von der letzten gibt der Verfasser einen Situationsplan und einen Durchschnitt.

**W. Bruimann.** Die Explosion schlagender Wetter in den Tokoder Kohlengruben. (p. 105.)

Den Gegenstand dieser Mittheilung bildet die traurige Katastrophe, deren Schauplatz am 1. April l. J. die Kohlengruben von Tokod waren, und der leider auch mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Der Verfasser gibt eine ausführliche Darstellung der geologischen und Abbauverhältnisse des Tokoder Bergbaues, schildert eingehend die Einzelheiten der Katastrophe, bespricht die muthmassliche Ursache des Unglücks und macht schliesslich Vorschläge um der Wiederkehr ähnlicher Unglücksfälle vorzubeugen. Nach der Ansicht des Verfassers wäre der Entstehungsherd der explodirenden Gase in alten in Brand gerathenen Verhaue zu suchen, welche nur unvollkommen von den in Betrieb stehenden Strecken abgeschlossen waren und würde sich demnach für die Zukunft die Aufmerksamkeit hauptsächlich darauf richten müssen diese Verhaue möglichst vollständig abzusperrern.

**A. Koch.** Die Nummulitenbildungen und jüngeren Ablagerungen im nordwestlichen Theil des Bakony-Gebirges. (p. 113.)

Der Verfasser erweitert und vervollständigt hier seine frühere vorläufige Mittheilung über dieses Gebiet. Wir entnehmen seinen Mittheilungen Folgendes:

Im Nummulitenkalk lassen sich von unten nach oben folgende drei Abtheilungen unterscheiden:

1. Lucasana-Stufe: dieselbe bildet im Bakonyer Gebirge das tiefste Glied der Eocänformation und besteht in der Regel aus gelblichgrauen oder gelblich-weissen dichten Mergelkalken, welche in 5—6 Zoll dicke Bänke gesondert sind. Der Kalkstein wird fast ausschliesslich aus angehäuften Nummuliten gebildet, seltener finden sich Mollusken, Echinodermen und Korallen. Die Petrefacte wittern leicht aus dem Gesteine und liegen in grosser Menge frei an der Oberfläche herum. Am bezeichnendsten für diese Stufe ist: *Nummulites Lucasana* Deffr. Daneben finden sich *N. perforata* Orb., *N. complanata* Lam., *N. granulosa* d'Arch., *N. Biarritzensis* d'Arch., *Orbitoides papyracea* sowie *Serpula spirulacea* Lam. Von Mollusken wurden bestimmt: *Turritella* sp., *Vulsella legumen* d'Arch., *Pecten solea* Desh., *Pecten parvicostatus* Bell., *Ostraea Brongniarti* Dr., *O. multicostata* Desh., von Echiniden: *Echinolampas affinis* Desm., *Echinanthus Beggiatoi* Laube etc.

2. Striaten-Stufe: dieselbe besteht aus gelblichem oder lichtgrauem, dichtem oder feinkörnigem Kalkstein, der immer in dicken Bänken auftritt und zerstreute kleine Nummuliten, Korallenstämme, Echiniden und Austernscherben enthält. Annähernd bestimmbar war nur *Ostraea cymbula* Lam.

3. Tchihatcheffi-Stufe: dieselbe ist namentlich gegen Osten ausserordentlich verbreitet und besteht aus dünnplattigen zuweilen fast schieferigen Kalkmergeln von grauer oder röthlicher Farbe. Die Schichten sind voll Nummuliten und Orbitoiden, stellenweise finden sich auch Mollusken und Echinodermen. Am bezeichnendsten ist: *Nummulites Tchihatcheffi* d'Arch., doch fehlen daneben auch niemals *N. complanata* und *Orbitoides papyracea*. — Von anderen Versteinerungen